

# Acherhof-Post

Acherhof  
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Zeichnungen usw.: [redaktion@acherhof.ch](mailto:redaktion@acherhof.ch), Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63



In dieser Ausgabe: 10 Seiten  
Fasnacht vom Feinsten!

## Alles hat seine (Fasnachts)Zeit

*Es gid e Ziit, die gfallt üs guet.  
D' Fasnacht liid üs halt im Bluet!  
Da tüend mer's Schlafe fascht vergässe,  
uf's Nüssle simmer ganz versässe.  
Und s'ganz Jahr sötti Fasnacht sii,  
mier wärid allerwil derbii.*

Diese Zeilen aus dem Lied der Schwyzer Nüssler beschreiben ganz gut, was wir in den letzten Tagen erleben dürfen. Schön war die diesjährige Fasnacht, ausgelassen und

farbenfroh. Wer die Fasnacht mag, kam ganz auf seine Kosten. Und wenn nicht: jetzt wird es wieder ruhiger, wir gönnen es Ihnen! Ihr Redaktions-Team

# Fasnachts-Festivitäten im Acherhof

Schon früh am Morgen des 15.2.2023 sind auf den Gängen des Alterszentrums Waschbären, Einhörner und Elefanten unterwegs. Dies kann nur eines heissen: es ist Huusfasnacht!

Bereits kurz nach dem offiziellen Start des Festes strömten die begeisterten Fasnächtler und Fasnächtlerinnen in den Mehrzweckraum des Restaurants zum Acher, wobei sich viele zu einem lustigen Hut überreden liessen. Rasch verwandelten sich die Bewohnenden in Matrosen, Polizisten, Magier und Zwerge. Um den Verkleidungen den letzten Schliff zu verleihen, lagen auch Farbe und Pinsel bereit. Der Häftling erhielt schaurige Narben im Gesicht, für den zähen Seebären gab's ein blaues Auge.

Für die musikalische Begleitung sorgte «Alpensound Pauliero» und spielte allseits bekannte Klassiker wie «Marina» und «Ufem Stoos ob Schwyz», was natürlich bei allen grosse Begeisterung auslöste. Kein Wunder, dass sich die Tanzfläche schon nach den ersten Hits füllte und ab dann immer gut besetzt blieb.

Wer eine Pause brauchte, durfte sich an dem feinen Fasnachts-Gebäck bedienen, denn es lagen Krapfen, Schenkeli und Quarkinis auf den Tischen bereit. Auch die Pöstlerin machte ihre Runde unter den Bewohnenden, verteilte Päckchen und liess alle rätseln, wer sie nun sein könnte. Kurze Zeit später enthüllte sie ihre wahre Identität und siehe da: es war die Acherhof-Coiffeuse Margrit Bühler-Wey!

Der krönende Abschluss des gelungenen Nachmittags war die Bolognese. Ein Tanz, während dem sich jeder an den Schultern der vorderen Person festhält. Dadurch, dass immer mehr Tanzbegeisterte dazu stiessen, wurde die Schlange immer länger und die Freude immer grösser!



Frau Helfenstein (l.), Bettina Kägi (M.) und Frau Conte sind frisch geschminkt und bereit fürs Fest.



Bewohnende schwingen wacker das Tanzbein.



Frau Brand und Frau Amgwerd.



Alpensound Pauliero sorgt für gute Stimmung.

# De SchmuDo isch eifach de Hit

Nach dem der Donnerstagmorgen des 16.2.2023 mit Guggenmusig angefangen hat, haben wir uns auf den Weg zum Restaurant Obstmühle gemacht und dort auf die Nüssler gewartet. Sie haben uns reichlich mit Orangen, Schoggi, Sugus und Täfeli beschenkt. Gewisse Nüssler wollten wissen ob unsere Bewohner auch noch schreien können, Frau Zraggen hat dies gleich bewiesen, das sie es noch sehr gut kann. Mit vollen Taschen gingen wir wieder nach Hause wo das Mittagessen schon auf uns wartete.



Frau Amgwerd, Christa Dettling, Herr Weber und ein Hudi – wer ist wer?



Frau Conte und Frau Amgwerd werden vom Blätz beschenkt.



Frau Zraggen am Güüssä.



Frau Baumgartner und Zigüner vor dem Acherhof-Eingang.



Guggenmusig Muotagnomä auf der Acherhof-Piazza.

Am Nachmittag gingen wir auf den Hauptplatz, wo der Umzug bei fantastischen Wetter stattfand. Wir hatten Glück und bekamen einen Tisch direkt bei der Bogä-Bar und damit «zmitts im Chueche», wo wir miteinander auf den SchmuDo anstiessen. Die Getränke wurden offeriert von Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum, der uns begleitete. Den Nachmittag haben wir mit Tanzen, Lachen und Singen in vollen Zügen genossen und werden noch lange Zeit daran zurückdenken.



Proscht zäme!



Die Acherhof-Gruppe geniesst das schöne Wetter mitten im Fasnachtstrubel auf dem Schwyzer Hauptplatz.



Frau Vetter nimmt's mit Humor.



Die unternehmungslustigen Damen Zraggen, Baumgartner und Vetter.

# Rott und Maschgeraden auf Beizentour

Nachdem Znüni frisch gestärkt, besuchte die Güdelmändigs-Rott Schwyz am 20.2.2023 das Restaurant zum Acher. Die zahlreichen Bewohnenden sowie deren Gäste freuten sich sehr über die Stippvisite der Maschgeraden. Sie wurden grosszügig ausgestattet mit Vitaminen, Süssem und Würstli.

Auch am Nachmittag nahmen die Bewohnenden am Fasnachtstreiben auf dem Hauptplatz in Schwyz teil. Mit prall gefüllten Taschen kehrten wir müde, aber zufrieden in den Acherhof zurück.

Fotos von oben nach unten:

Frau Holdener auf Tuchfühlung mit einem rassigen Zigüner.

Frau Steiner (l.) und Frau Fassbind werden vom Maschgerad mit einer Orange beglückt.

Gemütliche Runde im Restaurant zum Acher mit (v.l.) Frau Eichhorn, Herr Annen, Frau Conte und Frau Heinzer sowie zwei wunderschönen Maschgeraden unbekannter Provenienz...



# Kinder-Rott bezaubert Senioren/-innen



Oben: Narrentanz heisst uns willkommen. | Unten: Verteilung der Maschgerädli. | Ganz unten: Besuch auf den Wohngruppen.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen knapp 80 Nachwuchsmaschgerädli am Güdelziischtig, 21.2.2023, bei im Acherhof ein und begeisterten die Bewohnenden mit dem sorgfältig gelernten Nüsseln, den eindrücklichen Kostümen und den bezaubernd geschminkten Gesichtern. Kaum angekommen, erkundigte sich ein kleines Hudi: «Döff ich denn überhaupt Süesses verteilä?» Nach kurzem Schmunzeln wurden die Maschgerädli aufgeteilt, befüllten ihre

Weiter auf der nächsten Seite. →



Säcke und Körbe mit Orangen, bevor sie auf die Wohngruppen und ins Restaurant stürmten. Auf den Abteilungen waren sie nicht zu überhören und füllten die Stüblis mit Kinderlachen und strahlenden Augen. Sie verteilten fleissig Orangen und Süssigkeiten und wurden mit Freude empfangen. Grosse Augen machten die kleinen Maschgerädli, als der Spiess umgedreht wurde und sie von einem Bewohner (Herrn Annen) beschenkt wurden. Da und dort wurde auf den Wohngruppen wurde gemeinsam noch ein Lied gesungen, bevor die durstigen Maschgerädli einen Sirup tranken, sich mit Schoggolädli stärkten und auf den weiteren Weg machten. Dabei gingen fast die Trommeln der Tamburen im Mehrzweckraum vergessen. Da aber die Rott ohne diese nicht weiterläuft, wurde sie im letzten Moment doch noch abgeholt.



Verkehrte Welt: Herr Annen verteilt Orangen an die Maschgerädli.



Emilie Bürgler mit Bajazzomeitli und Orange.



Aufbruchstimmung.



# Typisch Schwyzer Fasnacht

Was war das doch für eine schöne Schwyzer Fasnacht! Bei guten Wetter und schon fast frühlingshaften Temperaturen genossen wir die vielfältige Schwyzer Fasnacht. Besuche der Fasnachtsgruppen aus Ibach, Rickenbach, Seewen und Schwyz haben uns grosse Freude bereitet.

Vielfältig sind die hiesigen Fasnachtsfiguren wie Blätz, Hudi, Domino und alter Herr. Die Bräuche präsentieren sich von Dorf zu Dorf unterschiedlich. Aber das macht unsere traditionelle Fasnacht aus. Und diese kleinen Unterschiede sind den Fasnächtlern/-innen wichtig und werden zelebriert.

So beispielsweise das «Nüsseln». Schon von Weitem ist die Rott zu hören. Vorneweg die Maschgeraden, dann die Tambouren mit dem Maschgeradenvater; er will seine Rott im Auge haben. Das alles mit dem Klang des Narrentanzes. Manch einer, der beim Klang des Narrentanzes nicht mehr ruhig stehen kann. Es federn die Knie, die Füsse wollen abwechselnd nach vorne spicken und auf den Fussspitzen landen. Und nur auf den Fussspitzen, nicht auf den Absätzen, wie in Steinen. Eben; es sind die kleinen Unterschiede.



Nüsseln auf dem Schwyzer Hauptplatz.

*Schwyzer Narrentanz*

wie er getrommelt und genüsselt (getanzt) wird:

*Trommelsprache: rreng, rreng, tengreng, rre, rreng, rreng, tengreng.*

*Noten: 2/4*

*Reinstellung*

*rrengg. tengreng. rre rrengg. tengrrreng!*

Der Nüssler dreht sich gegen Uhrzeigersinn. Wenn nicht muss die Reinstellung immer so 1/2 statt 1/4 sein. Es ist darauf zu achten, dass genau mit dem Trommelschlag der betr. Fuß spickt. Aufhören aus Reinstellung. Nüsseln nur auf Fussspitzen federnd.

Bei Stellung !! beide Absätze hinter hoch spicken. Bei 1/2 linker Fuss einen Moment auf dem Boden. Rechts vorn seitwärts spicken. Bei 1/2 beide Füsse einen Moment auf dem Boden.

Müller für Trümmel 1959. Gesellschaft zur Abung aller Fasnachtsbälle und Gaudäde. 10.1.59. Toni Kälin, Tambour.

Wenn wir den Kindern der Kinder-Rott am Güdelziischtig zusehen, könnte man meinen, das Nüsseln sei Ihnen im Blut. Wohl schon, Aber man kann es auch lernen! Wie das geht? Nun, das hat Tambour Toni Kälin 1959 unter dem Titel «Schwyzer

Narrentanz, wie er getrommelt und getanzt wird, Richtlinie für Preisnüsslet 1959» aufnotiert (siehe Abbildung oben).

Maschgeradä ufpass, Tamboure vorwärts, marsch!

Quelle: Geschichte der Schwyzer Nüssler - Schwyzer Nüssler (schwyzer-nuessler.ch)

## Der heimliche Star der Fasnacht



**Sie duften herrlich, sind goldgelb und knusprig und gehören seit langer Zeit zur Fasnacht ganz einfach mit dazu: die Fasnachts-Chüechli. Es ist unmöglich, sie zu essen ohne eine pudersüchtige und bröselige Unordnung zu hinterlassen. Aber sie sind halt sooooo fein!**

Im Gegensatz zu den traditionellen Chnöblätz, also der über dem Knie gezogenen Variante, werden die Fasnachts-Chüechli von grossen Maschinen hergestellt. Grösste Herstellerin ist die Migros-Tochter Delica in Meilen ZH. Hier laufen unvorstellbare 900 000 Stück vom Band und das nicht im Jahr, sondern pro Tag!

Pro Jahr entstehen so zwischen Mitte Dezember und dem Montag des Basler Morgenstreichs an die 20 Millionen Exemplare dieser unwiderstehlichen Köstlichkeit. Dazu «verchüechlet» die Delica pro Saison an die 9 Tonnen Weizenmehl, 80 000 Eier und 3.5 Tonnen Puderzucker. Daneben gehören noch Kirsch, Joghurt und Salz in den Teig. Frittiert werden sie in 8.5 Tonnen Sonnenblumenöl – notabene pro Jahr!

Nach der Saison werden die Maschinen gereinigt und abgebaut. Sie können für kein anderes Gebäck verwendet werden. Es gibt übrigens sehr unterschiedliche Namen für dieses Gebäck:

wie schon genannt Chnü- oder Chnoiblätz, Chilbiplätz (Bern), Öhrli (Ostschweiz), Hondsplätz (Appenzell) oder Chruchtälä (Wallis).

Wann sie entstanden sind? Wir wissen es nicht genau. Sie wurden aber erstmals im 15. Jahrhundert in einer Schrift im Kloster Klingental in Basel erwähnt. Demnach holten junge Männer nachts bei jungen Frauen die Chüechli ab, die diese am Tag gebacken hatten. Weil es dabei wohl nicht nur um die Chüechli ging, wurde der Brauch des Chüechli-Schenkens teilweise wieder verboten.

Quelle: <https://corporate.migros.ch/de/Magazin/2022/02/fakten-fasnachtschuechli>



# Aus die (Fasnachts)Maus!

Die einen freuen sich, andere hätten durchaus noch den einen oder anderen Tag Fasnacht geschätzt. Aber jetzt ist sie vorbei. Mit dem traditionellen «Blätzverbrennen» der Güdel-Zischtig Gesellschaft auf dem Hauptplatz hat die Fasnacht gestern geendet.

Wir vom Acherhof bedanken uns bei allen Fasnachtsgesellschaften für ihren sehr geschätzten Besuch! Schwyzer Nüssler, Fasnachtsgesellschaft Ibach, Fasnachtsgesellschaft Rickenbach, Guggenmusik Muotagnomä, Guggenmusik Mytechroser, Güdelmontags-Rott, Negus-Gesellschaft, Kinder-Rott der Schwyzer Nüssler!

# Der Acherhof am Lehrstellenmarkt in Rothenthurm



QR-Code mit dem Handy fotografieren und mehr über die Ausbildungs- und Jobangebote im Acherhof erfahren.

Auch die Stiftung Acherhof nutzte diese Gelegenheit, um ihre noch offenen Lehrstellen in den Bereichen Hauswirtschaft, Betriebsunterhalt und Gastronomie zu präsentieren.

Herzlichen Dank an Simone Abderhalden, Peter von Euw und Livia Gwerder für die Teilnahme an diesem Event!

Am 8.2.2023 fand in Rothenthurm der jährliche Lehrstellenmarkt statt. Dieser führt Lehrbetriebe mit offenen Lehrstellen

mit Schülerinnen und Schülern zusammen, die für den Sommer 2023 noch auf der Suche nach einer Lehrstelle sind.

## Mein Name ist Rita Schuler

Ich bin verheiratet und Mutter einer 15-jährigen und einer 13-jährigen Tochter. Zusammen wohnen wir in Seewen.

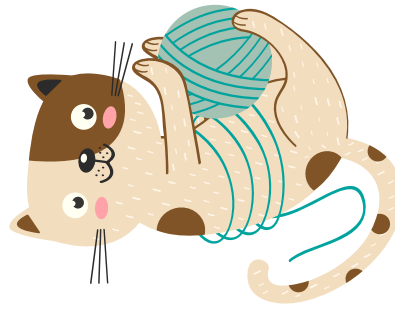
Da ich noch zwei Tage pro Woche als medizinische Praxisassistentin bei der HNO-Praxis in Brunnen arbeite, trifft man mich jeweils am Mittwoch und Donnerstag im Alterszentrum Acherhof an, wo ich in der Pflegematerialbeschaffung tätig bin.

Als sportlichen Ausgleich fahre



ich im Winter gerne Ski und bin im Sommer viel mit dem Velo unterwegs. Da die fünfte Jahreszeit für gewöhnlich auch die schönste Jahreszeit ist, trifft man mich dann öfters verkleidet und maskiert an. Der Frühling lockt mich immer mehr nach draussen in den Garten, wo ich meine Pflanzen pflege, jäte und ernte. In der restlichen Freizeit, backe und koche ich sehr gerne oder lese auch mal ein Buch.

# Nähmaschine gesucht!



Das Acherhof-Büsi hat ein Gnuusch im Fadechörbli:  
«An der Fasnacht ist mein Hudigwändli auseinandergefallen – das kommt davon, wenn man mit heissem Faden büezt...»

Wer besitzt zu Hause eine funktionstüchtige Nähmaschine, die nicht mehr gebraucht wird?

Wir Mitarbeitende und Bewohnende im Haus Franziskus freuen uns zudem sehr über farbenfrohe Stoff- und Wollreste. Diese Handarbeiten dienen Menschen mit Demenz als ressourcenerhaltende Aktivierung und Alltagsgestaltung. Vielen Dank im Voraus!

Bitte melden Sie sich bei  
Linda Bürgler, Aktivierung:  
linda.buergler@acherhof.ch oder  
Telefon 079 349 55 64



# Internationaler Tag der Hauswirtschaft

Was braucht es hier?  
– Richtig! Mitarbeitende von der Hauswirtschaft! ☺  
Gerne machen wir Sie auf den 21. März aufmerksam, denn dann ist der «Internationale Tag der Hauswirtschaft».

Ihr Hauswirtschaftsteam  
des Alterszentrums Acherhof



# Geplante Umgestaltung des Innenhofs



Der Innenhof neben dem Haupteingang jetzt...



...und gemäss Planungsskizze in Zukunft.

**Nachdem wir nun gut drei Jahre im neuen Acherhof leben und arbeiten, zeigt sich da und dort Anpassungsbedarf. In einem ersten Schritt widmen wir uns der Umgebungsgestaltung.**

Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe, in der auch Bewohnende sowie Mieterinnen und Mieter von Wohnen 60+ vertreten waren, haben wir gemeinsam Ideen entwickelt, wie die Umgebung des Acherhofs besser genutzt werden kann. Ein erstes Projekt war der Schulgarten, der bereits letztes Jahr unterhalb des Hauses Acher angelegt wurde. Jetzt widmen wir uns der Umgestaltung des Innenhofs vor dem Alterszentrum. Der Innenhof ist für alle Bewohnenden gut erreichbar, schattig im Sommer und windgeschützt an kühlen Frühlings- und Herbsttagen. Das grosse Wasserbecken verhindert aber eine gute Nutzung.

Das Becken wird nun entfernt, neue Rabatten mit kleinen Bäumen werden angelegt. Damit wir weiterhin fliessendes Wasser im Innenhof haben, wird ein Brunnen installiert, der schon vor langer

Zeit im «alten» Acherhof geplätschert hat.

In den Nächsten Wochen beginnen deshalb einige Bauarbeiten. Wir freuen uns schon heute auf das kleine Einweihungsfest!

## Sagennachmittag mit Nachtwächter Guido Schuler



**Lesen Sie den Beitrag von Guido Schuler auf S. 18: Der Teufel als Pflüger**

In einen schwarzen Umhang gehüllt und mit Laterne in der Hand fand Guido Schuler, als Nachtwächter verkleidet, den Weg in den Acherhof. Im Gepäck hatte er viele spannende Sagen aus Schwyz und Umgebung, was bei den Bewohnenden grosse Freude und Nostalgie verbreitete. Guidos lebendige Erzählweise und seine Leidenschaft für alte Geschichten machten diesen Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Zum Schluss zeigte er Bilder des alten Schwyz, darunter Sujets des Trams auf dem Hauptplatz und zahlreiche Herrenhäuser, die man auch heute noch bestaunen kann.

**Maria Helfenstein,  
Jahrgang 1935,  
Bewohnerin  
Alterszentrum  
Acherhof**



## Wie war das bei Ihnen genau?



**Christa Dettling,  
Jahrgang 1985,  
Stv. Leitung  
Aktivierung Alters-  
zentrum Acherhof**

### Durften Sie Ihre Ausbildung selber wählen?

Ich ging in die Primar- und Oberstufenschule, anschliessend machte ich ein Haushaltslehjahr in Luzern, das ich mit einer Prüfung erfolgreich abschloss. Danach wünschte ich mir eine Ausbildung zur Krankenschwester / Kinderpflegerin absolvieren zu dürfen. Jedoch musste ich zu Hause auf dem Bauernhof viel mithelfen. Daher machte ich mir das bisher erlernte Handwerk im Haushalt zunutze und bildete viele junge Frauen zur Haushaltshilfe aus.

Da meine Tante, die vier Jahre älter als meine Mutter und anscheinend ein etwas schwieriges Kind war, musste meine Mutter mit 16 Jahren auf Hertenstein ins Internat und dort die Handelsschule absolvieren. Für meine Eltern war es wichtig, dass meine Schwester und ich einen Beruf erlernen können, der uns Freude bereitet. So lernte ich Floristin, und auf zweitem Bildungsweg entschied ich mich für die Aktivierung. Meine Schwester arbeitet als Pflegefachfrau HF und Wundexpertin im Spital Schwyz.

### An welche Kinderbücher erinnern Sie sich?

Ich mag mich an das Märchen Hänsel und Gretel, Max und Moritz und das Büchlein Maria und Josef erinnern. Aus dem Büchlein wurde jeweils am Sonntag im Gottesdienst vorgelesen. Die Kirche besuchten wir jeden Sonntag mit der ganzen Familie.

Als wir noch klein waren, hat unsere Mutter uns viel aus den Märchenbüchern der Gebrüder Grimm erzählt. Als ich grösser wurde und selber anfang zu lesen, war natürlich Heidi eines der Bücher, das ich las oder auch die kleine Hexe Tilli. Beide Bücher habe ich heute noch und lese sie nun wiederum meiner Tochter vor.

### Welche Zeitungen und Zeitschriften gab es in Ihrer Jugendzeit?

Ich erinnere mich an das «Modeblatt Meyer», das ich einmal in der Woche gekauft habe. Dieses hatte immer gute Rezepte, sowie fortlaufende Geschichten drin. Ebenso enthielt es Informationen zum Bereich Garten und Gesundheit. Ab und zu nahm ich auch Schnittmuster aus der Zeitschrift, wenn mir diese gefielen. Meine Eltern erhielten immer die konservative Tageszeitung «Vaterland».

Seit ich denken kann, haben meine Eltern den Bote der Urschweiz abonniert. Meine Mutter hatte immer eine Zeitschrift mit Bastel- und Strickideen. Als Kinder haben meine Schwester und ich die Lassie-Hefte, die meine Mama als Kind schon gelesen hatte, verschlungen. Später kamen diverse Jugend- und Pferdesportzeitschriften wie z. B. Spick, Cavallo, der Pferdespiegel und natürlich die Bravo hinzu. Als ich die Ausbildung zur Floristin startete, abonnierte ich Fachzeitschriften wie «Der Florist».

### Welche Lieder hören Sie am liebsten?

Mein Lieblingslied ist das «Sempacherlied».

Ein spezifisches Lieblingslied oder eine Musikrichtung habe ich nicht. Ich höre Musik quer durch alle Sparten. Zur Zeit höre ich sehr gerne Musik aus den 1970er, -80er, -90er Jahren und natürlich all die wunderbaren Kinderlieder, die meine Tochter rauf und runter hört. ☺

# Schlangenbrot über dem Winter-Feuer braten

Am 10. Februar 2023 trafen sich beim Einnachten die jungen, erwachsenen und jung gebliebenen Bewohnenden des Acherhof-Quartiers in Schwyz auf der Acherhof-Piazza, um gemeinsam heissen Punsch zu trinken und Schlangenbrot zu braten.

Dazu wurden drei knisternde Winter-Feuer entfacht. Das Holz dazu kam von 15 Christbäumen, welche die Quartierbewohnenden seit Weihnachten 2022 gesammelt hatten. Die in handliche Scheite zerteilten, trockenen Tannen wurden nun als Winter-Feuer verbrannt. Die gemeinsame Aktion der Stiftung Acherhof und der Tagesschule Schwyz fand schon zum zweiten Mal statt und stiess auf grosses Echo.



QR-Code mit dem Handy fotografieren und Videoclip über das Winter-Feuer 2023 anschauen.



QR-Code mit dem Handy fotografieren und auf der Acherhof-Website mehr Bilder vom Winter-Feuer 2023 sehen.



Foto oben: Die Winter-Feuer im Dorfquartier Acherhof wurden mit trockenen Weihnachtsbäumen gefüttert.

Foto rechts: Vor dem Braten über dem Feuer musste der Schlangenbrot-Teig um Stöcke gewickelt werden.

Foto rechts aussen: Das perfekte Schlangenbrot – aussen dunkelbraun, innen teiggig. So schmeckts am besten.







Klein und Gross, Jung und Alt braten ihre Schlangenbrote über einem der drei Winter-Feuer.

## Do You Speak English?

Die Englisch Konversationsgruppe trifft sich das nächste Mal am Mittwoch, 8. März, 14 bis 15.30 Uhr im Restaurant zum Acher, Mehrzweckraum. Anmeldung nicht nötig. Die Teilnahme kostenlos.

## Quartier-Büro Acherhof

Haben Sie Fragen, Anliegen, Ideen rund um das Dorfquartier für alle Generationen?

Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA), ist für Sie da: 079 349 92 89 oder 041 818 32 32, [andreas.feyer@acherhof.ch](mailto:andreas.feyer@acherhof.ch)

QbA-Büro: 2. Etage Haus Acher, Grundstrasse 32d, 6430 Schwyz



## Quartier-Kafi Acherhof

Die nächste Ausgabe findet am Mittwoch, 29. März, 14–16 Uhr, im Restaurant zum Acher statt. Alle sind herzlich eingeladen!

# Der Teufel als Pflüger

Von Guido Schuler, Rickenbach [www.schwyzer-sagen.ch](http://www.schwyzer-sagen.ch)

**Nur eine, dafür aber eine etwas längere Sage wird euch dieses Mal etwas über das Hölloch und die Karrenfelder der Silberen im Muotathal aussagen: Der Teufel als Pflüger. Viel Vergnügen!**

Höhlen, Windlöcher und Felsspalten gelten im Volk als Werk des Teufels. Auch das Hölloch und Karrenfelder der Silberen sollen von ihm stammen.

Nicht immer war es aber dem Teufel zumute, zu zerstören und Böses zu tun. Einmal wollte er sich auf Erden einen Acker mit Pflug und Gespann kaufen. Er traf jedoch überall kalte Schultern und Misstrauen. Verärgert über die vielen Absagen, wanderte er vom Flachland hinein in die Alpen. So kam er auch ins Schwyzerland, wo aber brave Leute sogar die Kapuziner mit frommen Sprüchen und Weihwasserwedel auf ihn hetzten. Das erregte Luzifer derart, dass er sich urplötzlich seiner Macht erinnerte und mit seinem glühenden Atem alle Kirschblüten entlang der Muota versengte. Die erschreckten Bauern eilten zur Frau Mutter des Frauenklosters, einer überaus klugen Frau. Ohne Weihwasser und Gesangbuch ging sie Luzifer entgegen und fragte ihn nach dem Zweck seines Besuches. Er wünscht nichts anderes, als Land zu kaufen, damit er auch einmal pflügen könne, war die Antwort. Es sei selbst für einen Teufel verleiderisch, nur mit der Ofengabel zu hantieren. Die gute Nonne hatte Verständnis und erinnerte sich, dass das Kloster zu hinterst im Tal die Silberen besitze. Sie bot ihm dieses armselig rauhe Landstück als Lösegeld für eine verlorene Seele an. Luzifer war froh über den endlich geglückten Handel und liess die Bäume an der Muota in Ruhe. Mit seinem harten Huf stampfte er nun auf ein Grabkreuz, und sogleich fuhr ein Riesenpflug aus dem Boden, bespannt mit zwei mächtigen Feuergäulen. Der Teufel schwang sich auf den einen und donnerte mit seinem Gespann der Silbernen zu. Die Frau



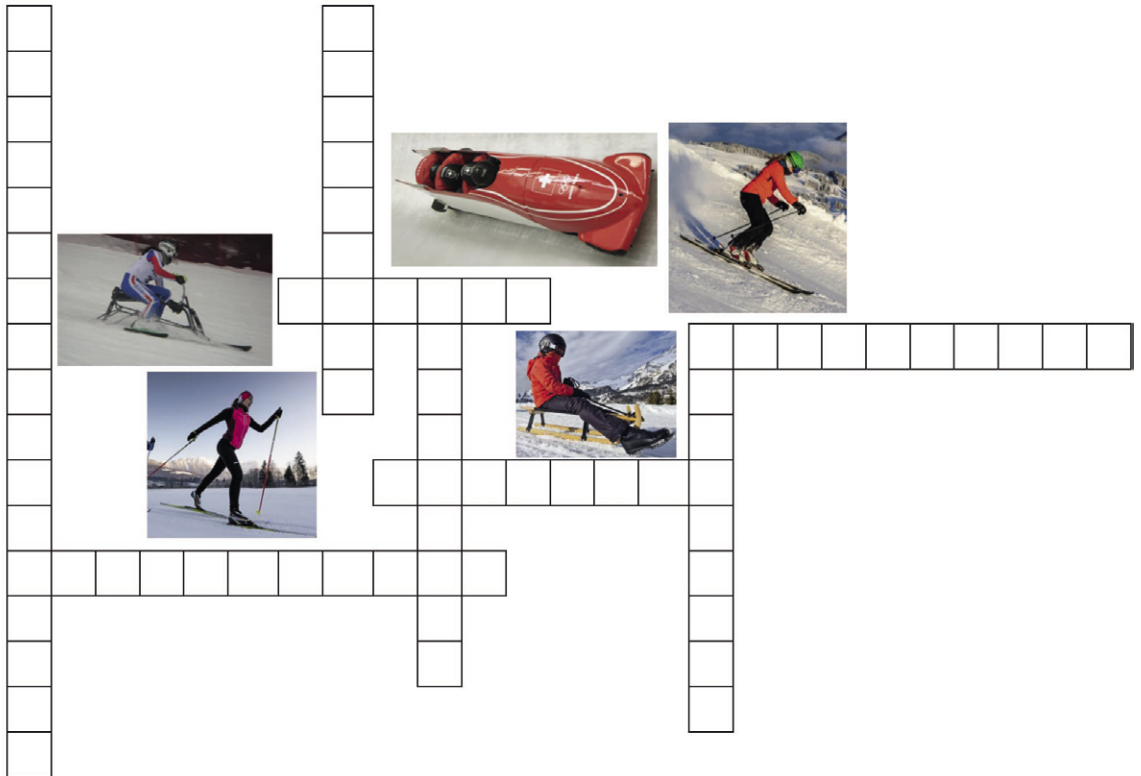
Foto: Fasnachtsgesellschaft Rickenbach

Mutter liess heilige Messen lesen, das zerstampfte Grabmal erneuern und einen Buss- und Betttag auskünden. Der Teufel erreichte indessen die Silberen und rasselte mit Gespann und Pflug über den mageren Weideboden. Von wahren Hölleneifer besessen, pflügte er klaftertief Furche um Furche. Das gewaltige Ackergerät zerriss den Felsgrund, Gestein an die Oberfläche wühlend und einen schauerlichen Wirrwarr schaffend. Erst beim Einnachten erlahmte sein Eifer und gewährte, welch gräulichen Steinbruch er gepflügt hatte. Brennende Scham ergriff den Teufel. Er fühlte sich gedemütigt, peitschte seine Feuergäule und rasselte auf kürzestem Weg der Unterwelt zu, den Geisterpflug an den Felshörnern zerschmetternd. Bei dieser Flucht entstand ein gewaltiger Felsgang, den man heute Hölloch nennt. Als einstiges Ackerland des Teufels breiten sich seither die Karrenfelder der Silbernen aus (nach Hess).

aus Band 2 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



# Wintersport-Kreuzworträtsel



(Auflösung in der nächsten Acherhof-Post)

## Auflösung «Schneerätsel» (Acherhof-Post Nr. 45 vom 27. 1. 2023)

An den Füßen durch den Schnee wandern: Schneeschuhe | Fallen im Winter vom Himmel: Schneeflocken | Bauen Kinder ganz gerne: Schneemann | Tier, das fliegen kann: Schneeeule | Erkrankung, wenn man im Schnee von der Sonne geblendet wird: Schneeblindheit | Tier, das hoppelt: Schneehase | Damit kann man den Hauseingang frei räumen: Schneeschaukel | Eines der Mädchen aus einem Märchen: Schneeweisschen | Um die Strassen frei zu räumen, braucht es einen: Schneepflug | Bei sehr viel Schnee braucht es diese an den Autoreifen: Schneeketten | Tier, das ganz schnell durch den Schnee rennen kann: Schneeleopard | Wenn die Autos im Winter nicht mehr vorwärts kommen: Schneechaos | Bei zu wenig Schnee auf den Pisten werden diese eingeschaltet : Schneekanonen | Erste Blume, die nach dem Winter im schmelzenden Schnee blüht: Schneeglöckchen



## Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz –  
das neue Dorfquartier  
für alle Generationen  
mit Alterszentrum,  
Wohnen 60+,  
Restaurant zum Acher  
und Tagesschule

Alterszentrum  
Acherhof  
Grundstrasse 32a  
6430 Schwyz  
Tel 041 818 32 32  
info@acherhof.ch  
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST  
Trägerschaft: Stiftung Acherhof



Sonntag, 5. März 2023, ab 14 Uhr,  
Restaurant zum Acher

## Musikalische Unterhaltung am Tag der Kranken

Am Sonntag, 5. März 2023, dem tradi-  
tionellen Tag der Kranken, spielt für Sie  
ab 14 Uhr das Handorgelduo Fronalp im  
Restaurant Zum Acher. Diese Unterhaltung  
wird organisiert und zur Verfügung gestellt  
durch den Verband Schweizer Volksmusik,  
Kanton Schwyz.

Herzlichen Dank und gute Unterhaltung!

## Gottesdienste in der Acherhof-Kapelle

### Februar 2023

Mo 27.2. 10 Uhr Gottesdienst

### März 2023

Do 2.3. 10 Uhr Gottesdienst

Mo 6.3. 10 Uhr Gottesdienst

Do 9.3. 10 Uhr Gottesdienst

Mo 13.3. 10 Uhr Wortgottesfeier

Do 16.3. 10 Uhr Eucharistiefeier  
(am Nachmittag  
Krankensalbung)

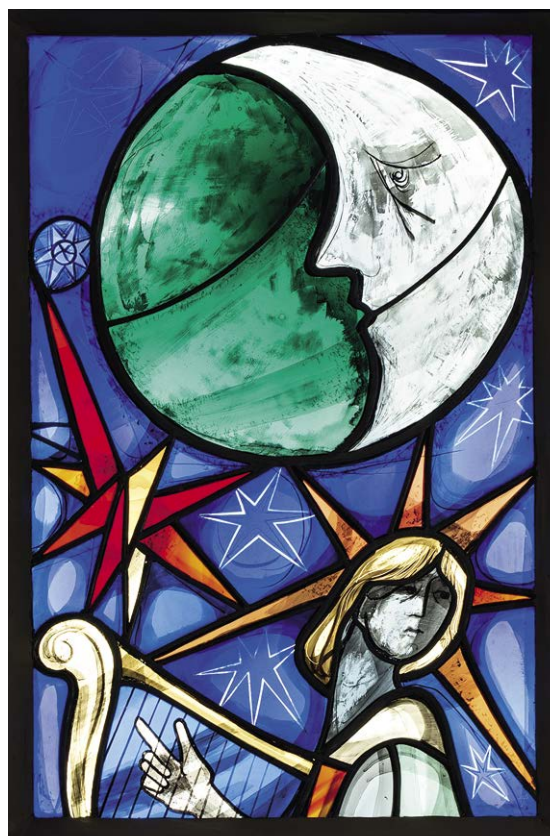
Mo 20.3. 10 Uhr Eucharistiefeier

Do 23.3. 10 Uhr Gottesdienst

Mo 27.3. 10 Uhr Wortgottesfeier

Do 30.3. 10 Uhr Gottesdienst

Übertragung Gottesdienste  
auf Acherhof-Hauskanal 416



### Ihr Beitrag in der Acherhof-Post

Die Redaktion  
freut sich über  
aktuelle, informa-  
tive, spannende  
und unterhaltende  
Beiträge, Texte,  
Fotos, Illustratio-  
nen usw. aus dem  
Kreis der Leser-  
schaft.

Adresse  
Redaktion:  
redaktion@  
acherhof.ch,  
Tel 041 818 32 32,  
Whatsapp  
Tel 079 127 37 63.

Die 47. Acherhof-  
Post erscheint  
am 24. 3. 2023.  
Redaktionsschluss:  
21. 3. 2023, 12 Uhr